

4. Januar 2022

Liebe Freunde, Parteifreunde
und Unterstützer,

das neue Jahr begann für mich damit, dass Medien berichteten, ich würde einen Impfstopp fordern. Mir ist es ein Anliegen, dass Sie nicht nur in der Presse über mich lesen, sondern auch von mir lesen, wie ich die Sache sehe.

Mein Blick auf die gegenwärtige Impfdiskussion ist vermutlich ein anderer als Ihrer. Ich hatte in meinem Leben bereits zwei Impfschäden oder, wie man auch sagt, Impfkomplicationen. Der erste Fall mit fünf Jahren. Ich musste kurz nach einer Impfung ins Krankenhaus und wurde notoperiert. Beim zweiten Mal war ich ein Jahr älter. Ich erhielt eine Kombinationsimpfung und musste ebenfalls kurze Zeit nach der Impfung operiert werden. Diesen Ärzten habe ich zu verdanken, dass ich heute noch lebe. Außer einer Operationsnarbe, die mich an die Impffolgen erinnert, ist nichts zurückgeblieben.

Ich bin nicht gegen Impfungen, denn ich halte sie für ein sehr wichtiges Mittel um schweren Infektionskrankheiten vorzubeugen. Ich hatte mich in den letzten Jahren immer wieder impfen lassen, aber mit Impfstoffen, die ich gut vertragen habe. Deshalb bin ich vorsichtig und beschäftige mich vielleicht etwas intensiver als andere mit den neuen Impfstoffen. Ich möchte nicht noch ein drittes Mal nach einer Impfung operiert werden. Die Aussage von Politikern, eine Impfung sei doch nur „ein Pieks“, teile ich nicht. Ich halte eine solche Aussage für leichtfertig und für viele Menschen für gefährlich. Nach Mitteilung des Paul-Ehrlich-Instituts vom 23. Dezember sind in den ersten elf Monaten 2021 1.919 Todesfälle gemeldet worden, bei denen der Verdacht besteht, dass der Tod auf die Covid-Impfung zurückzuführen ist. Sie mögen vielleicht sagen,

dass dies eine geringe Zahl sei. Dem muss ich entgegenhalten, dass nach Aussage des gleichen Instituts in der Zeit zwischen den Jahren 2000 bis 2020, also innerhalb von 21 Jahren, nur rund 460 derartige Verdachtstodesfälle wegen aller in Deutschland angewandten Impfstoffe gegeben hatte, dabei sind jährlich bis zu 40 Mio. Impfdosen verimpft worden. Hinzu kommt, dass dies nur das Hellfeld ist. Das Dunkelfeld soll nach Auffassung mancher Fachleute um ein Mehrfaches höher liegen. Die neuen Impfstoffe sind vor diesem Hintergrund zumindest besonders zu beobachten.

Vor einigen Tagen hatte ich ein Video von Professor Dr. Bhakdi über den neuen Kurznachrichtendienst GETTR geteilt. Ich wies in meinem Posting darauf hin, dass Professor Bhakdi in dem Video einen leidenschaftlichen Appell an die politisch Verantwortlichen aussprach, die Verimpfung von mRNA-Impfstoffen, insbesondere an Kinder, wegen der möglichen Langzeitfolgen zu stoppen. Professor Bhakdi ist nicht irgendwer. Er zählt bis zu seinen Äußerungen zur Corona-Politik der Bundesregierung zu den angesehensten deutschen Mikrobiologen und war bis zu seiner Emeritierung Institutsdirektor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie an der Universität Mainz. Er steht mit seiner Kritik an den mRNA-Impfstoffen nicht allein. Zu den Kritikern zählen der Mit-Erfinder der mRNA-Therapie Dr. Robert Malone, der frühere Pfizer-Vizepräsident und Forschungschef Dr. Michael Yeadon, Professor Schirmacher, Professor Bergholz und viele andere. Es ist auffallend, dass Professoren und andere Wissenschaftler, die bisher hoch anerkannt waren, tausende von Patienten geheilt hatten, hunderte von Doktoranden und Habilitanden ausbildeten, für Entdeckungen und Erfindungen ausgezeichnet wurden, von einem auf den anderen Tag als Wirrköpfe, Verschwörungstheoretiker oder bestenfalls als senile Querulanten, die ihr Handwerk nicht beherrschen, diffamiert und diskreditiert werden, wenn sie sich kritisch zur Corona-Politik oder zu den mRNA-Impfstoffen äußerten. Ihre Fachexpertise, die vorher noch Menschenleben rettete, wird als Spinnerei abgetan. Sie werden nicht in Talkshows eingeladen und erhalten in Massenmedien keine Plattform, um ihre Standpunkte zu vertreten. Andere verloren ihren Job, wie ein Chefarzt am Krankenhaus in Hildburghausen, der einen impfkritischen offenen Brief unterzeichnete.

Professor Bhakdi und andere machen sich Sorgen, dass durch eine Verimpfung der mRNA-Impfstoffe das menschliche Immunsystem dauerhaft geschädigt werden könnte, dass Autoimmunkrankheiten ausbrechen, oder Tumorerkrankungen auf

Grund eines geschwächten Immunsystems verstärkt auftreten könnten. Teilweise fordern diese Wissenschaftler, einen Impfstopp. Ich habe keinen Impfstopp gefordert und dies auch über GETTR und Twitter deutlich gemacht. Es steht mir als medizinischem Laien nicht zu, dies zu fordern. Auch kann ich nicht beurteilen, ob die Argumente gegen den Einsatz der mRNA-Impfstoffe letztlich sachlich berechtigt sind. Aber nach meinem juristischen Hausverstand klingen sie weitgehend schlüssig und nicht pauschal „verschwurbelt, verschwörungstheoretisch oder spinnert“, und ich bin der festen Überzeugung, dass es notwendig ist, dass sich Fachöffentlichkeit, Politik und die gesamte Gesellschaft mit diesen Einwänden ernsthaft auseinandersetzen. Das Leben und die Gesundheit von Millionen Bürgern ist ein so wichtiges Gut, dass man Kritik von anerkannten Fachleuten an der Impfpraxis nicht als Spinnerei von Irregeleiteten abtun darf. Eine Impfung ist mehr als nur „ein Pieks“.

Wenn ich mit einem Posting ein Video eines Professors teile, der sich ernsthafte Sorgen wegen der Verimpfung der mRNA-Impfstoffe macht, übe ich damit mein Grundrecht auf Meinungsfreiheit aus. Ich kann darin keinen Verstoß gegen Statuten oder Satzungen der CDU Deutschlands oder der CDU Thüringens erkennen. Ganz im Gegenteil: die CDU muss sich intensiv auch mit den Argumenten kritischer Professoren und anderer medizinischer Autoritäten auseinandersetzen, andernfalls besteht die Gefahr, dass die Impfkampagnen gerade bei Kindern zu unabsehbaren Folgewirkungen führen. Ich kann jeden verstehen, der sich impfen und boostern lässt, denn Covid19 ist eine ernste Erkrankung. Aber der Staat ist verpflichtet, die Sorgen der Ungeimpften ernst zu nehmen und dafür zu sorgen, dass alle, die sich impfen lassen wollen, einen Impfstoff erhalten, der ein Höchstmaß an Sicherheit bietet. Dazu ist es erforderlich, dass auch die Argumente gegen die verwendeten mRNA-Impfstoffe gehört und ernst genommen werden, zumal es sich um Impfstoffe handelt, die in einem Eil- oder Notverfahren zugelassen wurden. Ich möchte nicht, dass gesunde Kinder mit fünf oder sechs Jahren wegen einer Impfung um ihr Leben kämpfen müssen.

Die Ankündigung eines Parteiausschlussverfahrens gegen ein Parteimitglied wegen eines solchen Postings ist ein Angriff auf die Meinungsfreiheit und die innerparteiliche Demokratie. Es hat einschüchternde und ausgrenzende Wirkung. Anderen Parteimitgliedern, die wie ich in sozialen Netzwerken aktiv sind und die sich öffentlich äußern, wird durch ein solches Verfahren bedeutet, dass sie mit ähnlichen Sanktionen zu

rechnen haben, wenn sie nicht einer bestimmten Parteilinie folgen. Aus diesem Grund ist einem solchen Parteiausschlussverfahren mit aller Vehemenz entgegenzutreten. Gerade im Osten Deutschlands wissen die Menschen noch zu genau, was es heißt für die Meinungsfreiheit zu kämpfen, gegen Repression und dagegen, dass Leute, die gegen die Parteilinie sind, mundtot gemacht werden. Wenn es ein Parteiausschlussverfahren geben sollte, dann gegen die Person, die sich im Wahlkampf ganz offen für einen SPD-Kandidaten aussprach. Denn das ist parteischädigendes Verhalten.

Ich befürchte, dass das neue Jahr für uns alle nicht einfach werden wird. Aber wir können es uns ein Stück weit leichter machen, wenn wir zusammenstehen und uns nicht spalten lassen. Weder in Geimpfte und Ungeimpfte, noch in linke CDU und in rechte CDU. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gutes neues Jahr! Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
lw

Dieter G. Lehmann.